

Übersetzungskritik: Systematik und Kriterien

1 Ausgangspunkt und Problemstellung

2 Postulate an eine systematische Übersetzungskritik

3 Allgemeine Kriterien zur Bewertung von Übersetzungen

3.1 Wissenschaftliche Modelle

3.2 Problematik

4 Die Triade der textbasierten Kriterien

4.1 Die Einzelperspektive (atomistische Sicht)

4.2 Die Musterperspektive (hol-atomistische Sicht)

4.3 Die ganzheitliche Perspektive (holistische Sicht)

5 Anwendung

5.1 Original und Textbasis

5.2 Kriterien aus atomistischer, hol-atomistischer und holistischer Perspektive

5.3 Systematisierung & Homogenisierung

5.4 Wertepredikate bezogen auf die angelegten Kriterien

5.5 Pauschalierte Kritik

6 Schlussbemerkung

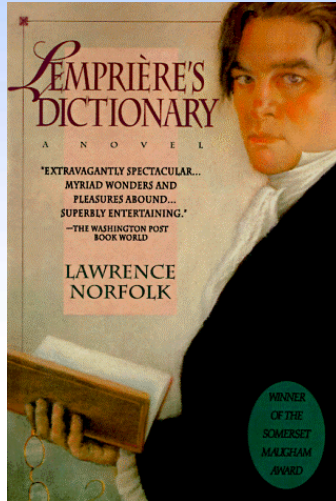
7 Literatur (in Auswahl)

1 Ausgangspunkt und Problemstellung

In der feuilletonistischen Übersetzungskritik treten immer wieder Beurteilungen von Literaturübersetzungen auf, die völlig unterschiedlich sind, sodass beim Leserpublikum kein einheitliches Bild von der Güte einer Übersetzung entstehen kann. Folgende Merkmale sind dafür typisch:

- Gleichsetzung des Originals mit der Übersetzung
- Gleichschaltung des Lesertyps der Kritik
- Pauschalierung von einzelnen ‚Fehlern‘
- fehlende homogene Kriterien für die Übersetzungskritik
- fehlende allgemeine Wertepredikate

Am Beispiel der kontroversen Haefs-Übersetzung von Norfolks *Lempriere's Dictionary* tauchen z.B. folgende Beurteilungen auf:



„Diese „Übersetzung“ ist das Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt wurde.. „

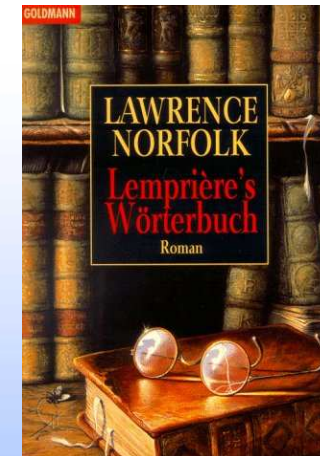
Europäisches Übersetzer-Kollegium, Straelen Dez. 1992

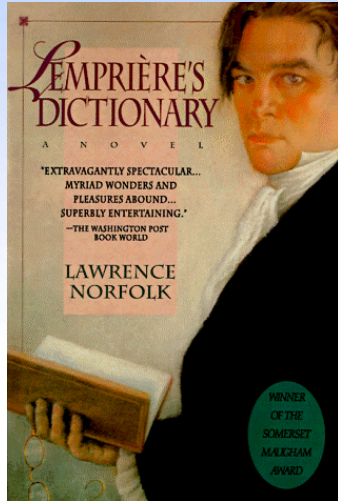
„ganz erstaunlich gut... (macht) die eigene Sprache reicher...

Rolf Vollmer, Zit. im Börsenblatt 08.01.1993

„Eine Übersetzung mit hoher Klopsdichte“
Stuttgarter Zeitung 17. April 1993

**„Intelligente Sprachschöpfungen
und ungewöhnliche Metaphern“**
Literatur, Oktober 1992





„Ein glänzend unterhaltendes Mammutwerk“

Hamburger Morgenpost 11.8. 1992 zur deutschen Ausgabe

„Eine verlegerische Fehlleistung“

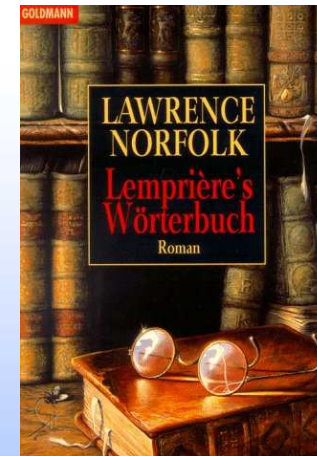
Offener Brief von elf literarischen Übersetzern, Straelen

„Ein Disneyland der Phantasie“

DIE ZEIT, 2. 10.1992

„Ein gewaltiges Fälschungsprojekt“

Die Weltwoche, Zürich 1.10.1992



Zur Leistung des Lektors Klaus Bittel – Bertelsmann Verlagsgruppe

„Der Lektor hat das Buch wohl nur aus der Ferne betrachtet“

Der Tagesspiegel 25.10.1992

Lektor Hans Bittel zur Kritik von Dieter E. Zimmer in DIE ZEIT vom 4.2.93:

Dieter E. Zimmer ...verstößt gegen das erste der von ihm erhobenen Prinzipien:

**Übersetzungskritik zu üben, steht nur dem zu, der Text und Original
verglichen hat.“ Und zwar „Wort für Wort, Satz für Satz, im**

Zusammenhang...“ Das sei zuviel verlangt? So schikanös ist das Leben: Nichts
gibt es umsonst, auch ein Urteil nicht.“

(Brief des Bertelsmann Verlags vom 4.2.1992)

2 Postulate an eine systematische Übersetzungskritik

- **Angabe der Bewertungsbasis**
- **homogene Kriterien**
- **systematische Überprüfung jedes Kriteriums/jeder Textstelle**
- **allgemeine Wertepredikate**
- **potenzielle Pauschalierung**

3 Allgemeine Kriterien zur Bewertung von Übersetzungen

3.1 Wissenschaftliche Modelle

Katharina Reiß

Vorgabe von Kriterien in Form eines (eklektischen) Rasters („top-down“) aus:

- 1. TEXT-INTERNEN FAKTOREN („Instruktionen“)**
(semantische, lexikalische, grammatische, stilistische)

und

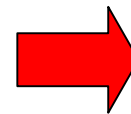
- 2. TEXT-EXTERNEN FAKTOREN („Außersprachliche Determinanten“)**
wie der situationelle Kontext, der Sachbezug, der Zeitbezug, der Ortsbezug,
der Leserbezug, der Autorbezug.

Juliane House

I Vorgabe eines Rasters ('top-down') nach dem systemisch-funktionalen Modell Hallidays:

A. Dimensions of Language User

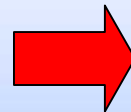
1. Geographical Origin
2. Social Class
3. Time



beinhalten relativ stabile, nicht temporäre Eigenschaften des Sprachbenutzers (seine geographische und soziale Herkunft) und die zeitliche Provenienz des Textes

B. Dimensions of Language Use

1. Medium: simple/complex
2. Participation: simple/complex
3. Social Role Relationship
4. Social Attitude
5. Province



beziehen sich auf die sprachlichen Eigenschaften der Texte

II. Vorgehensweise nach House

- 1. detaillierte Ausgangstextanalyse auf der Basis der oben genannten Kategorien (ergibt das A-Textprofil)**
- 2. detaillierte Zieltextanalyse auf der Basis der oben genannten Kategorien (ergibt das Z-Textprofil)**
- 3. Vergleich beider Texte bezogen auf ihren Übereinstimmungsgrad hinsichtlich der oben genannten Kategorien (= Befund)**
- 4. Relativierung des Befundes hinsichtlich der Funktion des Zieltextes**

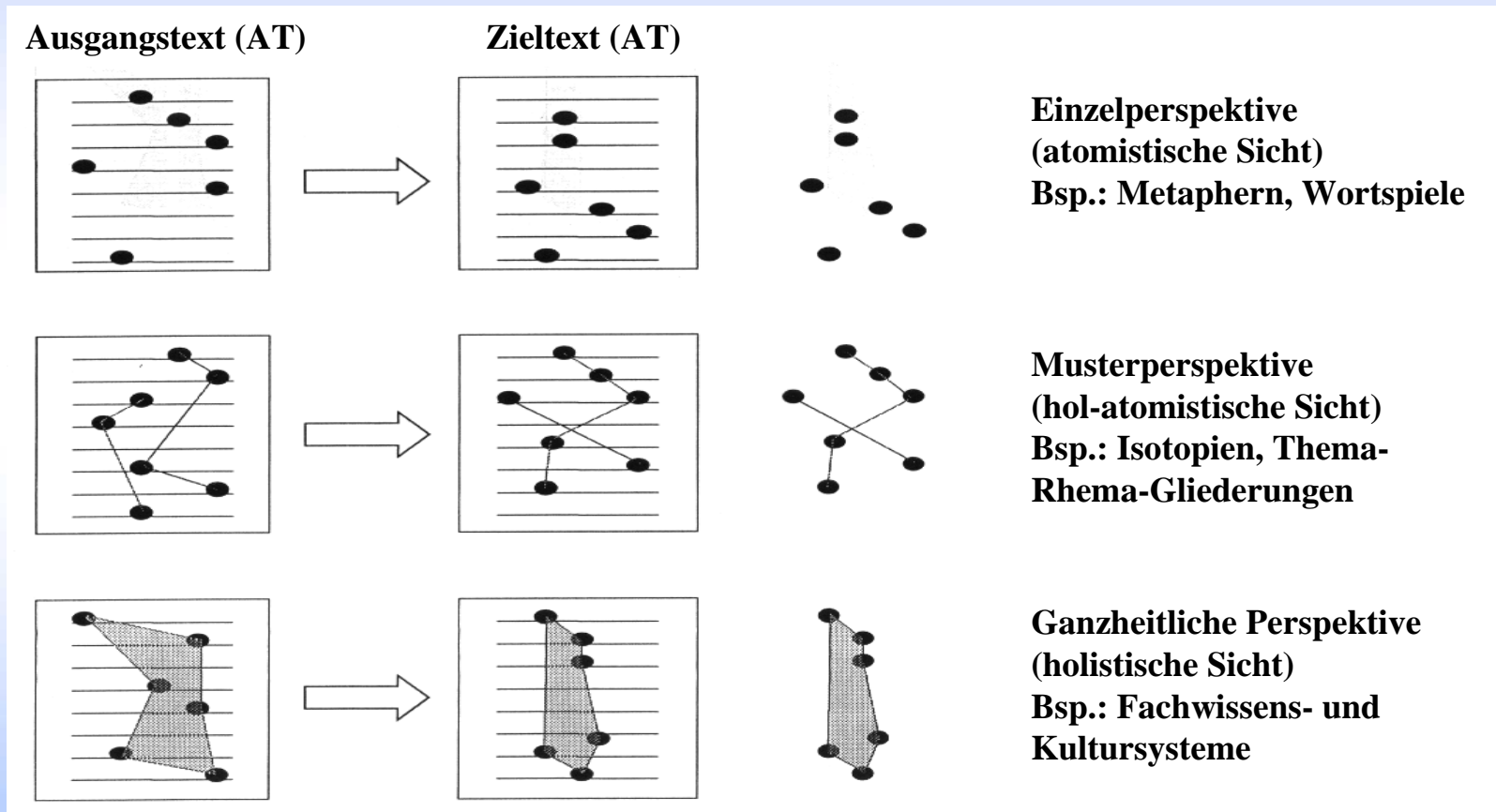
3.2 Problematik

I. Vorgabe eines Rasters = Top-Down Erfassung kollektiver Merkmale

Individueller Text = Kollektive Merkmale
+
Individuelle Merkmale
(Individuelle Merkmale sind
nicht über ein Raster erfassbar)

II. Problem der Relevanz für die Zieltexterstellung (Gewichtung der Kriterien nach dem Zweck des Zieltextes)

4 Die Triade der textbasierten Kriterien (bottom-up)



5 Anwendung am Textbeispiel

5.1 Original und Textbasis



Bei der Übersetzung handelt es sich um eine authentische Übersetzung von J.K. Galbraiths ‘The Great Crash 1929’.

Die folgende Übersetzungskritik bezieht sich auf den ersten Kapitelabschnitt (E:1961:158/D:1963:197), der wie folgt in Original und Übersetzung wiedergegeben wird:

5 Anwendung am Textbeispiel – Englisches Original

Galbraith, J. K. (1961), *The Great Crash 1929*. Harmondsworth: Penguin.

Men meet together for many reasons in the course of business. They need to instruct or persuade each other. They must agree on a course of action. They find thinking in public more productive or less painful than thinking in private. But there are at least as many reasons for meetings to transact no business. Meetings are held because men seek companionship or, at a minimum, wish to escape the tedium of solidarity duties. They yearn for the prestige which accrues to the man who presides over meetings, and this leads them to convoke assemblages over which they can preside. Finally, there is the meeting which is called not because there is business to be done, but because it is necessary to create the impression that business is being done. Such meetings are more than a substitute for action. They are widely regarded as action.

5 Anwendung am Textbeispiel – Deutsche Übersetzung

Galbraith, J. K. (1961), *The Great Crash 1929*. Harmondsworth: Penguin.
[*Der große Krach*]. Aus dem Amerikanischen übersetzt von R. Mühlfenzl/H. Roesler.
Stuttgart 1963.

Viele Gründe gibt es, warum sich Männer zu geschäftlichen Zwecken zusammensetzen. Sie wollen sich gegenseitig informieren oder überzeugen. Im Laufe der Verhandlung müssen sie sich auch einmal einig werden. Für sie ist es oft viel produktiver und weniger anstrengend, gemeinsam zu denken als für sich allein. Aber es gibt auch genauso viele Gründe für Zusammenkünfte ohne geschäftliche Hintergründe. Man trifft sich, weil die Männer Gesellschaft lieben, oder auch, weil sie der Langeweile ihrer Pflichten entrinnen wollen. Sie sehnen sich nach dem Prestige, der Präsident einer Versammlung zu sein, und das bringt sie dazu, Versammlungen einzuberufen, bei denen sie dann präsidieren können. Und zuletzt entsteht dann die Versammlung, welche nicht einberufen werden kann, weil ein Geschäft zu machen ist, sondern weil es nötig ist, den Eindruck zu erwecken, dass Geschäfte gemacht werden. Solche Treffen sind gewissermaßen ein Ersatz für tatsächliches Handeln.

5.2 Kriterien aus atomistischer, hol-atomistischer und holistischer Perspektive

Men meet together for many reasons in the course of business.

Viele Gründe gibt es, warum sich Männer zu geschäftlichen Zwecken zusammensetzen.

They need to instruct or persuade each other.

Sie wollen sich gegenseitig informieren oder überzeugen.

They must agree on a course of action.

Im Laufe der Verhandlung müssen sie sich auch einmal einig werden.

They find thinking in public more productive or less painful than thinking in private.

Für sie ist es oft viel produktiver und weniger anstrengend, gemeinsam zu denken als für sich allein.

But there are at least as many reasons for meetings to transact no business.

Aber es gibt auch genauso viele Gründe für Zusammenkünfte ohne geschäftliche Hintergründe.

Kriterien aus atomistischer Perspektive: „Übersetzungsfehler“ im Listenverfahren

Men	Männer	Denotat
Men	viele Gründe	Fokussierung
in the course of business	zu geschäftlichen Zwecken	Denotat
instruct	informieren	Denotat
---	im Laufe der Verhandlung	Informationszusatz
---	auch einmal	Informationszusatz
---	oft	Informationszusatz
at least as many reasons	auch genauso viele Gründe	Denotat
meetings to transact no business	Zusammenkünfte ohne geschäftliche Hintergründe	Sinnbeziehung
at a minimum	auch	Denotat
presides over a meeting	Präsident einer Versammlung	Denotat
finally there is the meeting which is called	und zuletzt entsteht dann	Denotat
business is being done	ein Geschäft zu machen ist	Denotat
meetings	Treffen	Sinnbeziehung
widely	gewissermaßen	Denotat

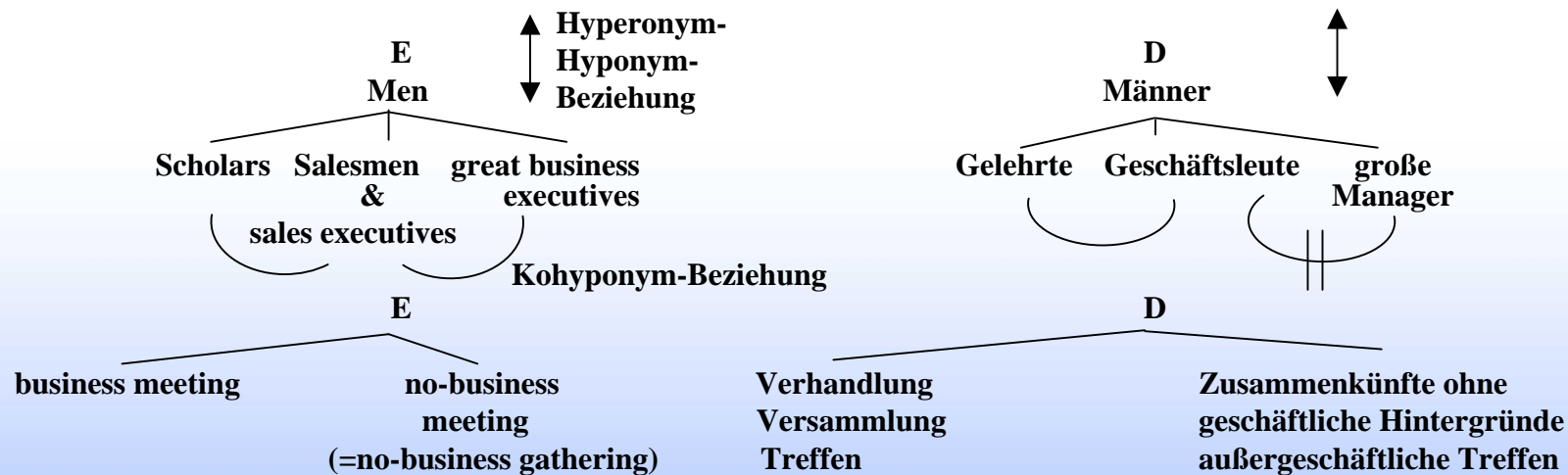
Erläuterungen zu „Sinnbeziehungen“ (sense relations)

→ Definition

„certain subsets of the totality of lexemes in a language constitute a field and contract a variety of sense relations with one another...“

J. Lyons (1977): Semantics I:326

→ individuelle Eigenschaft dieses Textes, daher nicht über ein Raster ‚top-down‘, sondern nur über eine Textanalyse ‚bottom-up‘ erfassbar



5.3 Systematisierung und Homogenisierung

	1 Informationsmenge 1.1 Informationszusatz 1.2 Informationsreduktion 1.3 Informationsäquivalenz	2 Denotat 2.1 Denotatabweichung 2.2 Denotative Äquivalenz	3 Sinnbeziehungen 3.1 Hyperonym-Hyponym-Relation 3.2 Ko-hyponym statt Hyperonym 3.3 Hyponym statt Hyperonym
1a Viele Gründe gibt es, warum sich Männer zu gesellschaftlichen Zwecken zusammensetzen.	1.3	2.1	
1b Men meet together for many reasons in the course of business.			
2a Sie wollen sich gegenseitig informieren oder überzeugen.	1.3	2.1	
2b They need to instruct or persuade each other			
3a Im Laufe der Verhandlung müssen sie sich auch einmal einig werden.	1.1	2.1	
3b They must agree on a course of action.			

	1 Informationsmenge 1.1 Informationszusatz 1.2 Informationsreduktion 1.3 Informationsäquivalenz	2 Denotat 2.1 Denotatabweichung 2.2 Denotative Äquivalenz	3 Sinnbeziehungen 3.1 Hyperonym-Hyponym-Relation 3.2 Ko-hyponym statt Hyperonym 3.3 Hyponym statt Hyperonym
4a Für sie ist es oft viel produktiver und weniger anstrengend, gemeinsam zu denken als für sich allein	1.1	2.1	
4b They find thinking in public more productive or less painful than thinking in private.			...
5a Aber es gibt auch genauso viele Gründe für Zusammenkünfte ohne geschäftliche Hintergründe.	...	2.1	3.3
5b But there are at least as many reasons for meetings to transact no business.			

Kriterien aus der Musterperspektive (**T/R-Gliederung**)

Men meet together for many reasons in the course of business.

They need to instruct or persuade each other.

They must agree on a course of action.

They find thinking in public more productive or less painful than thinking in private.

But there are at least as many reasons for **meetings** to transact no business.

Viele Gründe gibt **es**, warum sich Männer zu geschäftlichen Zwecken zusammensetzen.

Sie wollen sich gegenseitig informieren oder überzeugen.

Im Laufe **der Verhandlung** müssen sie sich auch einmal einig werden.

Für sie ist es oft viel produktiver und weniger anstrengend, gemeinsam zu denken als für sich allein.

Aber **es** gibt auch **genauso viele Gründe** für Zusammenkünfte ohne geschäftliche Hintergründe.

Meetings are held because men seek companionship or, at a minimum, wish to escape the tedium of solidarity duties.

They yearn for the prestige which accrues to the man who presides over meetings, and this leads them to convoke assemblages over which they can preside.

Finally, there is the **meeting** which is called not because there is business to be done, but because it is necessary to create the impression that business is being done.

Such meetings are more than a substitute for action. They are widely regarded as action.

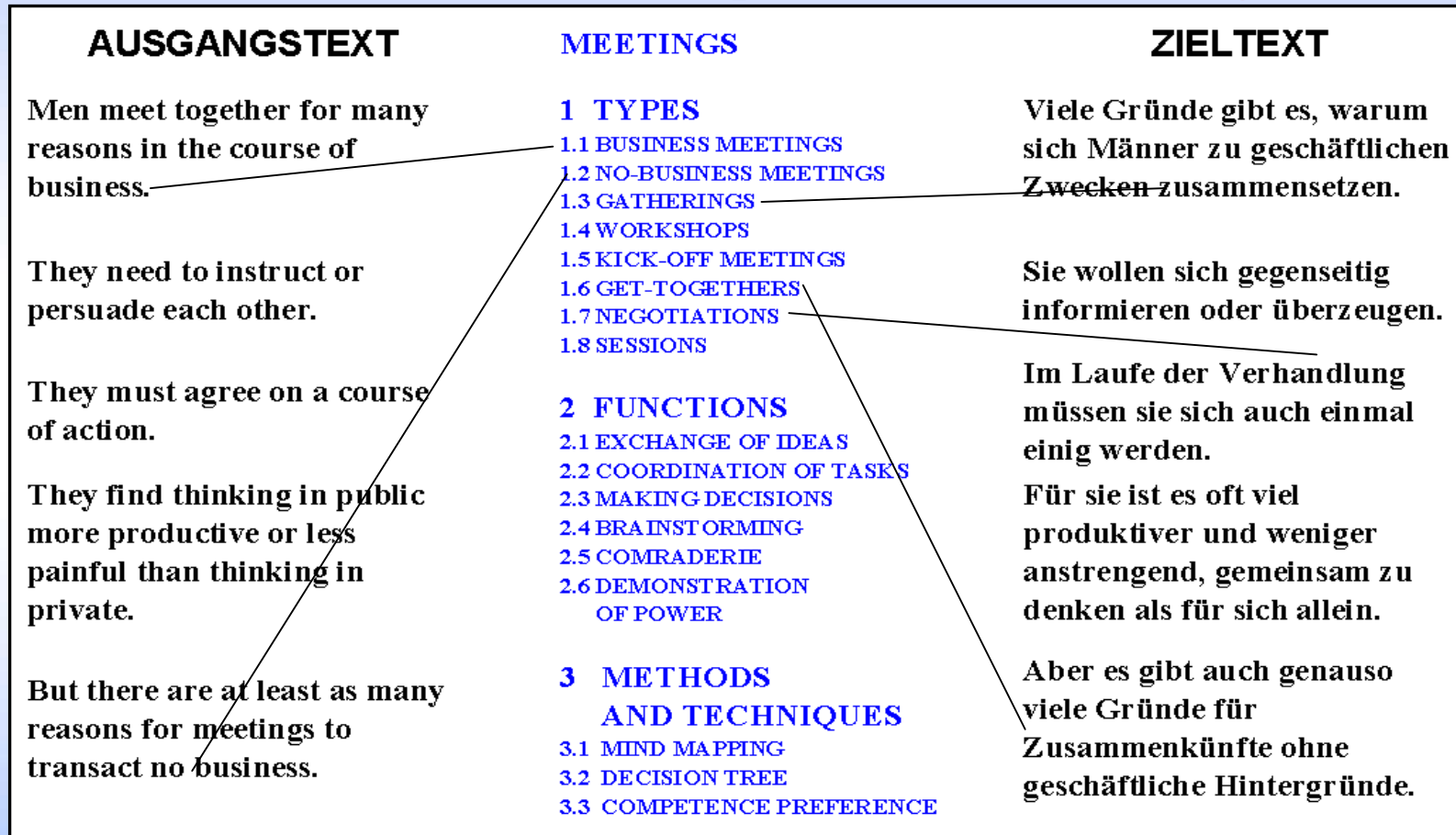
Man trifft sich, weil **die Männer** Gesellschaft lieben, oder auch, weil sie der Langeweile ihrer Pflichten entrinnen wollen.

Sie sehnen sich nach dem Prestige, der Präsident einer Versammlung zu sein, und das bringt sie dazu, Versammlungen einzuberufen, bei denen sie dann präsidieren können.

Und **zuletzt entsteht dann die Versammlung**, welche nicht einberufen werden kann, weil ein Geschäft zu machen ist, sondern weil es nötig ist, den Eindruck zu erwecken, dass Geschäfte gemacht werden.

Solche Treffen sind gewissermaßen ein Ersatz für tatsächliches Handeln.

Kriterien aus der holistischen Perspektive (System „Sitzungen“)

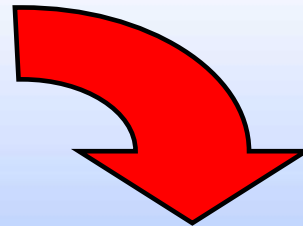


5.4 Wertepredikate bezogen auf die angelegten Kriterien

Der Kritik werden bezogen auf die genannten textbasierten Kriterien die Wertepredikate gut – eher gut – eher schlecht – schlecht zugeordnet.

Die Textbasis besteht aus 5 Äußerungen im Original und aus 5 Äußerungen in der Übersetzung.

- atomistische Sicht
- musterorientierte Sicht
- holistische Sicht



Aus atomistischer Sicht wurden bezogen auf die Kriterien Informationsmenge zwei Informationszusätze, fünf Denotatabweichungen und eine Verletzung der Sinnbeziehungen festgestellt. Die Übersetzung wird daher aus atomistischer Sicht bezogen auf die untersuchte Textbasis nach dem Kriterium ‚Informationszusatz‘ als eher schlecht, nach dem Kriterium ‚Denotatabweichung‘ als schlecht und nach dem Kriterium ‚Sinnbeziehungen‘ als eher gut beurteilt.

Aus musterorientierter Sicht wurden bezogen auf das Kriterium ‚Thema-Rhema-Gliederung‘ vier Abweichungen festgestellt. Die Übersetzung wird daher aus musterorientierter Perspektive anhand des Kriteriums ‚Thema-Rhema-Gliederung‘ bezogen auf die untersuchte Textbasis als eher schlecht bewertet.

Aus holistischer Sicht wurden bezogen auf das System ‚Sitzungen‘ vier Abweichungen festgestellt. Die Übersetzung wird daher auch aus holistischer Perspektive anhand der genannten Kriterien bezogen auf die untersuchte Textbasis als eher schlecht eingestuft.

5.5 Pauschalierte Kritik

Die Übersetzung wurde als ‚identifizierende‘ Übersetzung (Funktionskonstanz) eingestuft. Abweichungen gegenüber dem Ausgangstext wurden von den Übersetzern nicht motiviert.

Mit dieser Relativierung kann die Übersetzung bezogen auf die zu Grunde gelegte Textbasis und auf Grund der oben genannten Kriterien als ‚eher schlecht‘ beurteilt werden.

5.5 Pauschalierte Kritik

Die Übersetzung wurde als ‚identifizierende‘ Übersetzung (Funktionskonstanz) eingestuft. Abweichungen gegenüber dem Ausgangstext wurden von den Übersetzern nicht motiviert.

Mit dieser Relativierung kann die Übersetzung bezogen auf die zu Grunde gelegte Textbasis und auf Grund der oben genannten Kriterien als ‚eher schlecht‘ beurteilt werden.

6 Schlussbemerkung

Wir kommen zum Schluss auf die Aussage von Dieter Zimmer bzw. Lektor Hans Bittel zurück:

Übersetzungskritik zu üben, steht nur dem zu, der Text und Original verglichen hat

Und können hinzufügen:

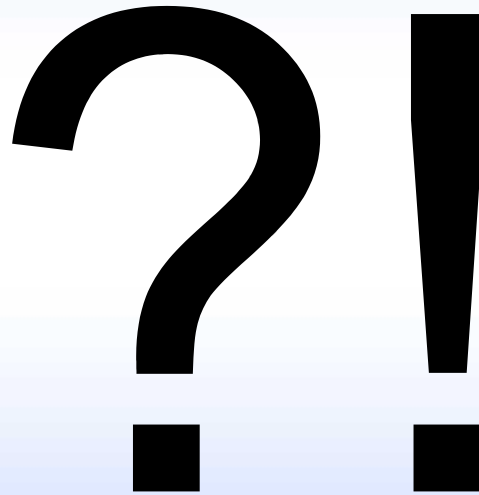
Nicht nur Wort für Wort, Satz für Satz, sondern im Zusammenhang, d.h.

- **Textperspektive für Textperspektive**
- **Kriterium für Kriterium**
- **unter Verwendung homogener Wertepredikate.**

Das sei zuviel verlangt?

So schikanös ist das Leben: Nichts gibt es umsonst, auch ein Urteil nicht.

Fragen und Diskussion



7 Literatur (in Auswahl)

House, Juliane (1997): *Translation Quality Assessment. A Model Revisited*.
Tübingen: Narr.

Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (1994): *Übersetzungswissenschaftliches Propädeutikum*.
Tübingen: Francke (= UTB 1782)

-- (1995): "Übersetzungskritik - ein Würfelspiel?". In: Haensch, Günther/Krollmann, Friedrich [Hrsg.] (1995): *Lebende Sprachen* 1/95, 1-5. (zusammen mit Ingrid Koch-Dubbers, Regina Keil, Klaus Mudersbach, Ursula Rinne = GEKO KEMURI).

-- (1996): "Holistic Evaluation Criteria for Translation Quality Assessment". In: Lauer, A., [Hrsg.] (1996): *Perspectives on Translation Evaluation. Möglichkeiten der Übersetzungsevaluierung* Duisburg: LA.U.D. (- Series B: Applied and Interdisciplinary Papers; Paper No 271). 9-39 (Zusammen mit Sabine Blum u. Claudia Mannsperger).

-- (1997): "Wissenschaftliche Grundlagen für die Evaluierung von Übersetzungsleistungen". In: Fleischmann, E./Kutz, W./Schmitt, P. A [Hrsg.] (1997): *Translationsdidaktik: Grundfragen der Übersetzungswissenschaft*. Tübingen: Narr. 573-579.

Koller, Werner (7/2001): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*.
Tübingen: Francke (UTB).

Reiss, Katharina (1971): *Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik*.
München-Hueber.